

## Caro und der Schmetterling

Die Sonnenstrahlen wärmten Caros zartes Gesicht. Mit zurückgelehntem Kopf und halb geöffnetem Mund, die Augen gen Himmel gerichtet, lag sie zwischen den hohen Gräsern im Park. Scheinbar entspannt schien sie die letzten Tage des Sommers zu genießen. Und so bemerkte sie auch nicht den kleinen, hübschen Schmetterling, der sich ihr von rechts wie zufällig näherte. Dessen Flügelschlagen war in der Welt der Insekten ein unheimliches Geräusch. Wie Rotorblätter eines Helikopters, nur viel langsamer, zerschnitten sie die Luft. Whap-Whap-Whap. Allen anderen Insekten ließ es das Blut in den Adern gefrieren. Doch Caro reagierte nicht. Der kleine Schmetterling, noch einen halben Meter entfernt, konzentrierte sich auf das Höchste. Dies war kein normaler Schmetterling, es war Trengo, im Reich der Insekten der gefährlichste Killer, für Menschen zumindest sehr unangenehm. Wer nach seinem Stich nicht schmerzerfüllt wegsprang, der war wohl schon tot. Trengos Flügel waren schmal und spitz geschnitten, die Oberfläche glänzte und Stachel aus Spezialchitin lugten unter jedem Flügelende hervor. Über Generationen hinweg hatte sich diese Sippe der Schmetterlinge spezialisiert. Vor zwei Tagen war der Auftrag hereingekommen. Die Chefin der Ameisen höchstpersönlich gab den geheimen Befehl und Trengo, der erfahrenste Söldner des Parks hatte seinen nächsten Job.

Den ganzen letzten Tag hatte er die Gegend ausgekundschaftet, er kannte jeden Grashalm und wusste von jeder Kirschblüte, wann sie fallen würde. Trengo war berechnend. Zufall war ihm zuwider. Perfektionismus war seine Tugend.

30 Zentimeter von Caros Gesicht entfernt leitete er die letzte Phase ein. Die Stacheln fuhren unter seinen Flügeln hervor. Das Blut wurde nach vorne in den Körper gepumpt und sollte damit den Auftreffimpuls verstärken. Trengos blaue Flügel färbten sich rot und das flüssige Gift, illegal im Sumpf der Unterwelt der Bienen gekauft und hundertfach konzentriert, reflektierte an den Enden der Stacheln die friedliche Umgebung. Diese Aktion sollte jeden noch so zähen Homo sapiens sapiens verscheuchen.

Dann falteten sich die gestählten Schmetterlingsflügel jäh zusammen und der Sturzflug begann. Trengos Facettenaugen konzentrierten sich auf das kleine Dreieck unterhalb von Caros Kinn. Mit unheimlicher Beschleunigung war dieses kleine Wunder der Evolution nun bereit, seine tödliche Präzision abermals zu beweisen.

Mit 70 km/h traf Trengo auf, jedes normale Insekt wäre zerbröseln unter der Wucht, doch die einsinkende Stachel bremsen ihn, sein elastisches Skelett überstand den Aufprall unbeschadet. Kreisförmig breitete sich eine Welle der Eruption auf Caros Haut aus. Trengos Körper spannte sich schon wieder, um aus dem Gefahrenkreis seines Opfers zu flüchten.

Doch Caro zuckte nicht. Still schauten ihre Augen weiter in den Himmel.

DBA schrieb Trengo in seinen Bericht. Dead-Before-Arrival. Das gehörte nun nicht mehr zu seinem Job.